

Das sind die preisgekrönten Häuser 2025 in Radebeul

Bei der 20. Verleihung des Bauherrenpreises in Radebeul gab es einen Preisregen und einen eindeutigen Gewinner bei Jury und Publikum. Das sind die Sieger-Bauten.

Von Silvio Kuhnert und Burkhard Zscheischler

Radebeul. Mit Auszeichnungen haben der Verein für Denkmalpflege und neues Bauen sowie die Stadt Radebeul bei der 20. Verleihung des Bauherrenpreises nicht geizt. Allein die Jury hat gleich fünf Preise vergeben. Hinzu kommen die Publikumsliebliche.

Bei einem Haus waren sich Experten und Bevölkerung einig. Beide machen das Wohnhaus von Antje Döring und Ralf Pannach zum Gewinner des Abends. In der Kategorie „Neues Bauen“ erhielt es sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis.

Von der Straße aus wirkt das Einfamilienhaus in der Serkowitz Straße 16 unscheinbar. Die Schönheit liegt ein wenig versteckt. Früher stand dort ein auffälliges ehemals landwirtschaftlich genutztes Gebäude. Der Vorgängerbau stammt aus dem vor-vorigen Jahrhundert, 1945 brannte das Obergeschoß ab, erhielt ein Flachdach und wurde als Werkstatt und Lager genutzt.

Die Bedeutung dieses Neubaus für Radebeul umschreibt Laudator Thomas Scharrer so: „Das kleine Wohnhaus ist der gebaute Beweis, dass sich in einem schwierigen baulichen Umfeld ein gutes und angemessenes Bauen möglich ist, wenn die Bauherrenschaft Verständnis für den Genius loci hat“, sagt der Architekt. Das bescheidene Wohnhaus sei eine städtebauliche Wohltat. „Klein, aber fein“, so Scharrer.

18 Preisvorschläge

Obwohl es sich um ein Neubau handelt, hat die Familie es in moderner Fachwerkbauweise errichtet. Zum Haus gehört ein lebenswerter Gartenhof. „An der Straße fügt es sich harmonisch in das Bild des vorhandenen Baubestandes ein“, lobt Scharrer. „Man hat das Gefühl, dass es dort immer schon stand“, so der Architekt.

18 Vorschläge und Bewerbungen gab es bei der Jubiläumsrunde für die begehrten Plaketten. „Wer glaubt, dass sich 22 Jury-Mitglieder immer einig sind, der irrt gewaltig“, plaudert Jens Baumann, Vorsitzender des Radebeuler Vereins für Denkmalpflege und neues Bauen, am Rande der Preisverleihung. „Wir haben uns zwar nicht gerade gefetzt, aber es gab durchaus widersprechende Meinungen. Bei zwei Kategorien gab es zweimal nahezu ein Stimmen-Patt. Wir retteten uns, indem wir jeweils zwei Preise vergaben“, erzählt er, wie es



Drei der in diesem Jahr mit dem Bauherrenpreis der Stadt Radebeul ausgezeichneten Wohnhäuser.



FOTOS: NORBERT MILLAUER (2) / PRIVAT

zu dem Preisregen kam. In der Kategorie „Neues Bauen“ gibt es einen weiteren Sieger. Das Häuschen auf der Morgenleite 10 ist ein Neubau, mit eigener, moderner Handschrift sowie zeitgemäßen Materialien. „Die zurückgesetzte Giebelwand, die mit ihrer rötlichen Holzverschalung und den signalroten Tür- und Fensterelementen farblich mit der Dachhaut kontrastiert, erweckt den Eindruck eines dreifach gefalteten Umschlags oder Überzugs, mit dem das Einfamilienhaus eingepackt oder eingewickelt wurde“, heißt es in der Bewerbung.

Die Eigentümer Juliane Czychi und Jörg Heße, freuen sich zudem, dass es ihrem Architekten Thomas Scharrer gelungen ist, trotz aller liebevollen Verspieltheit ein kompaktes Zuhause zu errichten, das für einen kleineren sechsstelligen Euro-Betrag zu haben war.

Drempel aus farbigen Klinkern

Scharrer wirkte als Architekt auch bei den beiden Gewinnern des Jurypreises in der Kategorie „Denkmalpflege und Sanierung“ mit. Es handelt sich zum einen um das

„

Das kleine Wohnhaus ist der gebaute Beweis, dass sich in einem schwierigen baulichen Umfeld ein gutes und angemessenes Bauen möglich ist, wenn die Bauherrenschaft Verständnis für den Genius loci hat.

Thoms Scharrer, Architekt und Laudator

Wohnhaus der Familie Gängler in der Heinrich-Heine-Straße 10. Durch die Sanierung wurde dies „in einer solchen Schönheit wieder hervorgeholt, dass es die reine Freude ist, dort einmal vorbei zu spazieren“, sagt Laudator Michael Steinbusch. Er hebt besonders den Drempel aus farbigen Klinkern als Zier- und Schmuckelement hervor.

Der weitere Preisträger unter den sanierten Denkmälern ist das Trafohäuschen an der Ecke Meißner -, August-Bebel-Straße. Die Stadt ließ es im Rahmen der Großbaustelle auf der Hauptverkehrsader in den Jahren 2023/24 denkmalgerecht sanieren. „Auf einer Website mit dem Namen trafoturm.eu heißt es: Das Trafotürmchen sieht aus wie ein kleiner Tempel und ist wohl eine der schönsten und meistfotografierten Trafostationen in Deutschland. Ein Dokument der hochentwickelten Baukunst des frühen 20. Jahrhunderts“, hebt Laudatorin Grit Heinrich hervor. Thomas Scharrer hat mit seinem Architekturbüro auch die Restaurierung des Trafoturms verantwortet.

Unter den ein Dutzend Bewerbungen in der Kategorie „Denk-

malpflege und Sanierung“ hatte das Publikum einen anderen Favoriten. „Insgesamt 144 Bürger haben sich an der Abstimmung zum Publikumspreis beteiligt“, berichtet Denkmalvereinschef Baumann.

Ihr Liebling ist das Turmhaus Kynast. Familie Muth, begleitet von Architekt Volker Röhrich, habe das ehemalige Weingut mit viel Engagement saniert. Mit dem Turmhaus findet ihr Projekt den Abschluss.

So bleibt noch die dritte Kategorie „Garten- und Freiflächengestaltung“. Hier erhielt die Stadt Radebeul sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis für die Gestaltung der Außenanlage am Bismarkturm.

Die 20. Bauherrenpreisverleihung ist auch die letzte in Radebeul. „Man soll aufhören, wenn es am Schönsten ist“, sagt Baumann. Und ein Jubiläum sei ein passender Anlass. Zur Wahrheit gehört allerdings auch, dass dem Denkmalverein jüngere Mitglieder fehlen, an die die Organisation und Durchführung des Architekturpreises übergeben werden kann. Der Bauherrenpreis wurde seit 1997 mehr als 120 Mal vergeben.

Pepco schließt in Meißen

Das Unternehmen ist insolvent, auch andere Filialen sind betroffen.

Von Jakob Hammerschmidt

Meißen. Der Kleidungs- und Deko-Discounter Pepco schließt seine Filiale in Meißen. Schwarze Banner in den Fenstern des Geschäfts in den Neumarkt Arkaden machen darauf aufmerksam, im Räumungsverkauf gibt es Rabatte bis zu 30 Prozent. Der Discounter war im Mai 2023 in die rund 500 Quadratmeter großen Geschäftsräume des Einkaufszentrums eingezogen. Nun, etwa zweieinhalb Jahre später, steht das Ende der Filiale bevor.

Das Unternehmen war in der jüngeren Vergangenheit in wirtschaftliche Schieflage geraten. Die Pepco Germany GmbH, der deutsche Ableger des in Polen gegründeten Mutterkonzerns, hatte im Juli 2025 ihre Insolvenz bekanntgegeben. Im Zuge dessen kündigte das Unternehmen an, 28 seiner mehr als 60 Filialen in Deutschland aufzugeben. Neben dem Geschäft in Meißen betrifft diese Entscheidung auch die Niederlassungen in Bautzen, Görlitz und Coswig.

Eine E-Mail-Anfrage bei Pepco vom Dienstag zum genauen Schließdatum der Meißner Filiale blieb bis zur Veröffentlichung unbeantwortet. Auch telefonisch konnte das Unternehmen nicht erreicht werden. Ein Sprecher der Neumarkt Arkaden konnte zum Schließtag des Geschäfts ebenfalls noch keine Auskunft geben. Das Management des Einkaufszentrums arbeite daran, einen Nachfolger für die Räumlichkeiten zu finden.



Alles muss raus: Pepco schließt seine Meißner Filiale.

FOTO: CLAUDIA HÜBSCHMANN

Konferenz zum Radverkehr

Radebeul. Die Radebeuler Stadtverwaltung lädt am Dienstag, 18. November zur zweiten Radkonferenz ein. Vor drei Jahren hatte der Stadtrat ein Radverkehrskonzept beschlossen. Über den aktuellen Stand der Umsetzung und bei welchen Projekten es Probleme und Schwierigkeiten gibt, stehen die beteiligten Fachämter Rede und Antwort.

Es sollen Ausblicke gegeben werden zu Themen wie dem Elberadweg in der Uferstraße und An der Festwiese, zu Fahrradstraßen, Alternativrouten zur Meißner Straße, Rahmenplan Mitte, aber auch zu den ganz konkreten Problemstellen des Radverkehrs in Radebeul.

Die Radkonferenz findet im Ratssaal im Historischen Rathaus, Pestalozzistraße 6 statt und beginnt um 18.30 Uhr. Eine Anmeldung ist unter <https://buergerbeteiligung.sachsen.de/porta/radebeul/beteiligung/themen/1056952> erforderlich.

Moritzburg ohne neuen Feuerwehrchef

Gemeindewehrleiter Thomas Hoppe ohne Nachfolger.

Von Sven Geisler

Moritzburg. Seine Bilanz fällt positiv aus. Zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehren von Moritzburg konnte Thomas Hoppe auf eine erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Das neue Gerätehaus wurde fertiggestellt, neue Mannschaftstransportwagen angeschafft und zuletzt sogar die Ausschreibung für ein neues Löschfahrzeug vom Typ HLF 20 für Boxdorf auf Antrag der CDU-Fraktion beschlossen.

Zum Ende des Jahres gibt Hoppe sein Amt als Gemeindewehrleiter jedoch auf. Damit nimmt der 45-Jährige die Signale ernst, die ihm sein Körper sendet: „Wenn du den Akku nur noch punktuell auflädst und er ruckzuck wieder leer ist, steigt das gesundheitliche Risiko.“

Seit 2022 trug er ehrenamtlich die Verantwortung für die fünf Ortsfeuerwehren mit derzeit 159 aktiven Einsatzkräften, davon 15 Frauen. Hinzu kommen die 68 Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung sowie 80 Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren.

Am Donnerstagabend hätte sein Nachfolger gewählt werden sollen, aber: Es gab keinen Kandidaten. Bürgermeister Jörg Hänisch (parteilos) will die Aufgaben bis auf Weiteres an die vier Ortswehrleiter übertragen. Jens Klotzsche in Boxdorf, Jens Kaltschmidt in Friedewald, Christian Lehmann in Moritzburg und Maik Schober in Reichenberg fungierten bereits als gleichberechtigte Stellvertreter. Für Steinbach, wo Hoppe auch Ortswehrleiter ist, wird ab Januar eine Lösung gesucht.



Thomas Hoppe tritt als Gemeindewehrleiter in Moritzburg zurück. Einen Nachfolger gibt es bisher nicht.

FOTO: NORBERT MILLAUER

„Wir können weiter innerhalb der Gemeindefeuerwehr mit entsprechend qualifizierten Kameradinnen und Kameraden sprechen, um mög-

licherweise 2026 einen neuen Gemeindewehrleiter zu finden und zu wählen“, erklärt Hänisch. „Die vier Ortswehrleiter sind vollumfänglich

geeignet, die anstehenden Aufgaben zu übernehmen und auszuführen.“ Außerdem sei der Gemeindewehrleiter durch eine bereits vor einigen Jahren erfolgte Umstrukturierung in der Verwaltung von rein bürokratischen Aufgaben „Stück für Stück entlastet“ worden.

Thomas Hoppe hat für seinen Nachfolger einen Tipp: „Du kannst nicht mit jedem gut Freund sein, sondern musst in einer Führungsposition Entscheidungen treffen. Aber du solltest in der Kommunikation alle mitnehmen und ein guter Vermittler sein.“ Er selbst war über die AG Junge Brandschutzhelfer zu DDR-Zeiten zur Feuerwehr gekommen, bereits mit 32 Jahren stieg er zum Ortswehrleiter auf. „Dazu wirst du nicht geboren. Du musst Erfahrungen sammeln und Fehler machen.“